

Abendspaziergang im Quartier rechts der Reuss

Mellinger Gartenpracht für Mensch und Umwelt

Wie können Bedingungen im Garten und auf dem Balkon geschaffen werden, dass sich sowohl Bewohnerinnen und Besucher wie auch unsere heimischen Pflanzen und Tiere daran erfreuen? Der im Juni 2019 durchgeführte Abendrundgang der Natur- und Vogelschutzvereine Mellingen und Tägerig suchte darauf Antworten aus der Praxis. Über 40 Personen machten sich in Gruppen auf einen Rundgang mit vier attraktiven Gärten zum Staunen.

Igel, Wildbienen, Molche, Rotschwanz

Familie Feller an der Bahnhofstrasse fokussiert auf Kleinstrukturen. Ein Regenwasserkanal mit einem kleinen Bachlauf und einem Tümpelchen beherbergt auch Molche. Ein Asthaufen bietet zweckmässigen Unterschlupf für Igel. Das grosszügige Kleintier- und das vielfältige Insektenhotel offerieren der Natur ebenfalls wichtige Angebote. Insbesondere Wildbienen nutzen gerne die zurechtgesägten Bambusröhrchen für ihr Brutgeschäft. Ein Vogel mit Futter fliegt vor der Besuchergruppe vorbei. Dazu meint Röbi Feller, seit das Insektenhotel eingerichtet ist, sei interessanterweise auch der Nistkasten des Hausrotschwanzes endlich belegt.

Hecken, Stauden und Hochstammbaum

Hinter der Schulanlage Bahnhofstrasse ist von der Gemeinde Mellingen eine Ruderalfläche mit Stauden und einem kleinen Bächlein eingerichtet. Über dieses weitgehend der Natur überlassene Areal betreten die Abendspaziergänger einen Garten zum Geniessen. Elfriede Jakob achtet seit Jahrzehnten beim Unterhalt ihres kleinen Paradieses auf einheimische Stauden und Gehölze. Wir sehen eine Hecke mit Wolligem Schneeball, Kornelkirsche und Grosser Sanddorn. Daneben stehen eine Eiche und eine Eberesche, die vom Efeu umrankt ist. Oberhalb der Blocksteinmauer und zwischen den Steinen haben sich Stauden wie die Akelei ihr Plätzchen gesichert. Andere einheimische Stauden wurden gezielt gesetzt, ebenso ein junger Hochstamm-Apfelbaum.

Blumenmeer für Mensch und Tier

Blau, weinrot, dunkelgelb, orange, violett leuchtet an der nächsten Station am Sonnenweg ein Blütenmeer. Es ist geschaffen von Hildegard Bonderer und Adrian Wiget. Unter einer neunzig jährigen, mit einer Kletterrose bewachsenen Zeder geht es über kleine Kieswege vorbei an unzähligen Inseln aus verschiedener Arten von Glockenblumen, Lichtnelken, Rittersporn, Salbei und Mohnblumen. Da gibt es Fingerhut, Fetthenne, Storchschnabel und vieles mehr. An der Hausecke rankt sich eine Kletterhortensie empor. Und zwischen den Blumen finden die Spazierenden vielfältige gebrannte Kunstobjekte, die mit den Stauden und Blumen der Umgebung verschmelzen. Dieser vielfältige Blumengarten ist jedoch nicht bloss für unser Auge attraktiv, sondern zieht ebenso viele Insektenarten wie Bienen, Hummeln oder Schmetterlingen an.

Trockensteinmauern für Eidechsen

Ebenfalls am Sonnenweg liegt der alte Garten von Regula und Juan Pereto. Sie haben ihren Umschwung terrassiert und mit langen, niederen Trockensteinmauern gestaltet. Diese fassen auch den neu geschaffenen Kiesweg ein, der vom mittleren zum unteren Niveau ihres Gartens führt. Wie viel Tonnen Kalkstein die beiden insgesamt unvermörtelt aufeinander geschichtet haben, bleibt wohl ihr Geheimnis. Die Naturfreunde entdecken zudem ein Pflaumenwäldchen, unter Apfelbäumen wachsen Kamillen. Wildbienen finden sich in Schneckenhäusern. Auch ein Igel ist heimisch. Damit er sich in der Nacht problemlos bewegen kann, achten die Liegenschaftsbesitzer darauf, dass der Lattenzaun zum Nachbarn eine genügend grosse Lücke aufweist.